

Konsultation

Zu den Grundgesetzen der materialistischen Dialektik^{*)}

Das Programm unserer Partei kennzeichnet die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft als einen Prozeß tiefgreifender, politischer, ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen.

Bei der Meisterung der zunehmenden dialektischen Beziehungen aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens konzentriert sich die SED in ihrer politischen Führungstätigkeit auf die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Sie konsequent durchzusetzen, setzt Einsicht in das Wirken der ökonomischen Gesetze des Sozialismus voraus. „In diesem Zusammenhang geht es um das immer bessere Verständnis der materialistischen Dialektik, ih-

rer schöpferischen Anwendung in den Beschlüssen der Partei, um die Entwicklung des dialektischen Denkens“¹

Das schließt selbstverständlich die gründliche theoretische Aneignung der materialistischen Dialektik, ihrer grundlegenden Gesetze ein. Diese allgemeinen, in Natur, Gesellschaft und im Denken existierenden objektiven Gesetze haben Marx und Engels zum ersten Mal wissenschaftlich formuliert.

Es handelt sich um

- das Gesetz der Einheit und des „Kampfes“ der Gegensätze;
- das Gesetz des Umschlagens quantitativer Veränderungen in qualitative; und um
- das Gesetz der Negation der Negation.

Untrennbare Einheit der drei Grundgesetze

Jedes dieser Gesetze verkörpert eine der grundlegenden Seiten der Entwicklung, das heißt, in jedem Entwicklungsprozeß existieren gleichzeitig alle drei. Sie wirken nicht losgelöst voneinander, sondern nacheinander, sondern miteinander, und nur in dieser unauflöselichen Einheit stellen sie das Wesen der marxistischen Dialektik dar.

Dieses Wesen besteht darin, die Gesellschaft als einen lebendigen, in ständiger Entwicklung begriffenen Organismus zu betrachten. Es ist dies eine Welt, die „... nicht als ein Komplex

von fertigen Dingen zu fassen ist, sondern als ein Komplex von Prozessen, worin die scheinbar stabilen Dinge nicht minder wie ihre Gedankenabbilder in unserem Kopf, die Begriffe, eine ununterbrochene Veränderung des Werdens und Vergehens durchmachen...“²

Die untrennbare Einheit der drei Grundgesetze ergibt sich vor allem aus dem gemeinsamen Ziel sowie aus der Widersprüchlichkeit jeder Bewegung und Entwicklung. Dabei ist der Widerspruch Quelle der Bewegung und Entwicklung. Das

heißt, daß auch die Bewegung und Entwicklung sich selbst widersprüchlich vollziehen. Sowohl das Umschlagen quantitativer Veränderungen in qualitative als auch der Übergang vom Alten zum Neuen haben den Charakter von Widersprüchen, sie sind Veränderungen durch und in Widersprüchen. Die Widersprüchlichkeit bildet den übergreifenden gemeinsamen Inhalt der Grundgesetze der Dialektik. Aus diesem Grunde kommt dem Gesetz der Einheit und des „Kampfes“ der Gegensätze besondere Bedeutung zu. Es ist der Kern, das Wesentliche der Dialektik überhaupt. Der Widerspruch liefert, nach einem Wort von Lenin, den „Schlüssel“³ zum Verständnis der dialektischen, das heißt wissenschaftlichen Entwicklungskonzeption und damit auch der anderen Grundgesetze. In das Wesen der Dinge und Erscheinungen einzudringen, ihre Entwicklungstendenzen usw. zu erfassen, erfordert daher, die ihnen innewohnenden wesenseigenen Widersprüche aufzudecken und daraus Schlußfolgerungen abzuleiten. Das versetzt uns auch in die Lage, Schwerpunkte zu erkennen und zum zentralen Anliegen unseres Handelns zu machen. Angewandt auf unsere sozialistische Wirklichkeit bedeutet dies zum Beispiel, daß die Lösung beispielsweise des „... Widerspruchs zwischen Produktion und Bedürfnisbefriedigung durch die Realisierung von zwei miteinander verbundenen Aufgaben gelöst wird: erstens durch den Ausbau der materiell-technischen Basis und die zielstrebige Intensivierung der Produktion, insbeson-

^{*)} Für Teilnehmer am Parteilehrjahr, Zirkel zum Studium von Grundlagen des Marxismus-Leninismus, Thema 4/5